

Jeden Tag werden 3'000 Kinder in die Prostitution verkauft!

**Wir müssen handeln,
helfen Sie mit!**



Liebe Unterstützer und Freunde der Chance Swiss!

Morgens pünktlich um 7 Uhr wird die 13-jährige Julia von ihrer Mutter geweckt. Es ist Zeit, in die Schule zu gehen. Nach Mathe, Deutsch und einer Englischprobe sorgt die Turnstunde für eine wohltuende Abwechslung. Am schulfreien Nachmittag stehen Hausaufgaben und Reiten auf dem Programm. Zuhause angekommen, verzehrt Julia im Stehen ein grosses Stück Kuchen und eilt zu ihrer Freundin, um mit ihr noch ein wenig zu quatschen.

Zur selben Zeit in einem Bordell mitten im Rotlichtviertel von Pune, Indien: Unter Schmerzen und schweissgebadet wacht Deepa auf. Sie ist in einem dunklen Raum eingeschlossen. Das Bett, auf dem das Mädchen liegt, ist schmutzig und riecht streng nach dem beissenden Parfum des letzten Kunden. Deepa weiss nicht, ob es Tag oder Nacht ist. Ab und zu öffnet sich die Tür und ein Mann wird zu ihr reingelassen. Dann muss das Mädchen wieder qualvolle Minuten ertragen, die sie ihr Leben lang nicht vergessen wird. Auch Deepa ist 13 Jahre alt. Ihr Leben ist bereits zerstört. Es gibt keinen Menschen, dem sie vertrauen kann. Da draussen in der Welt nimmt keiner von dem Mädchen Notiz, sie scheint vergessen und verlassen.

Zwei Mädchen, zwei Alltage. Der eine kommt uns bekannt und nah vor, der andere ist erschütternd und fern zugleich. Hier in der Schweiz ist es für uns selbstverständlich, unseren Kindern eine beschützte Kindheit in Freiheit zu ermöglichen. Im Gegensatz zu Indien, wo für

Menschen wie Deepa, die ihr Leben lang ausgebeutet werden und nie eine Schule besuchen dürfen, der Begriff „Freiheit“ ein absolutes Fremdwort ist.

Dank Ihrer Unterstützung können wir helfen und Mädchen wie Deepa retten. Unsere Partnerorganisation Rescue Foundation in Indien hat es im Jahr 2010 geschafft, 266 Mädchen und junge Frauen aus der Prostitution zu befreien. Lesen Sie hierzu den Bericht auf den nachfolgenden Seiten.

Uns als Verein ist es ein Anliegen und eine Pflicht, weiterhin gegen diese Verbrechen zu kämpfen. Im Namen all der Deepas, die immer noch in den Bordellen gefangen sind und genau in diesem Moment Schreckliches erleben müssen, bitte ich Sie, uns weiterhin zu unterstützen. Dafür danke ich Ihnen von Herzen!

A handwritten signature in black ink that reads "C. Wagener".

Corinne Wagener
Präsidentin Chance Swiss



Mädchen für Mädchen

Der Kampf der Rescue Foundation gegen Zwangsprostitution, sexuellen Missbrauch und Sklaverei

Bei jedem Rettungseinsatz in den Rotlichtvierteln von Mumbai und Pune setzen die Mitarbeiter der Rescue Foundation ihr eigenes Leben aufs Spiel. Sie tun dies in der festen Überzeugung, dass jedes Menschenleben zählt und kein Risiko zu gross ist, die Mädchen aus dem zerstörerischen Alltag von Missbrauch und Gewalt zu befreien.

1,2 Millionen. Das ist die Zahl der Kinder, die laut UNICEF jedes Jahr weltweit verschleppt und in die Prostitution

verkauft werden. Tag für Tag sind dies über 3'000 Einzelschicksale, deren Kindheit ab diesem Zeitpunkt zerstört wird, junges Leben, das ausgebeutet, missbraucht und langsam ausgelöscht wird. Was würden wir tun, wenn wir nur ein einziges dieser Schicksale persönlich kennen würden oder wenn wir nur eine Minute das tragische Leben eines solchen Kindes leben müssten?

Schätzungen des Ministry of Women and Child Development zufolge leben allein in Indien 2.8 Millionen Mädchen

und Frauen in der Prostitution. Mehr als ein Drittel ist unter 18 Jahre alt. „Wer die Lebensbedingungen der Sexarbeiterinnen kennt, weiss, dass so gut wie keine Frau freiwillig in der Prostitution ist“, betont Triveni Acharya, die Leiterin der Rescue Foundation in Indien. „Die Räume sind stickig, dunkel und eng, die hygienischen Bedingungen katastrophal. Es gibt keine medizinische Versorgung für diese Frauen, Geschlechtskrankheiten und Zwangsabtreibungen gehören zum bitteren Alltag.“

Wünscht ein Mann Sex mit einer Minderjährigen, so gibt es hierfür in den meisten indischen Bordellen reichhaltige Angebote. Wer zahlt, der bekommt! Minderjährige Mädchen werden wie Sklavinnen gehalten, jeglicher Wille wird mit Foltermethoden und Hirnwäsche gebrochen.

Für die Ermittler der Rescue Foundation, die tagtäglich in den Rotlichtvierteln unterwegs sind, um getarnt als Freier nach minderjährigen Mädchen zu suchen, ist es extrem schwer, überhaupt an die Mädchen heranzukommen. „Die Mädchen haben grosse Angst und trauen niemandem,“ schildert Ashok die herausfordernde Aufgabe der Ermittler. „Geduld, Überzeugungskraft und Einfühlungsvermögen sind die wichtigsten Voraussetzungen, die wir für unsere Arbeit brauchen,“ so der junge Inder, der bereits seit zehn Jahren bei der Rescue Foundation arbeitet und hunderte Mädchen und Frauen aus der Zwangsprostitution befreit hat. Sein Job ist lebensgefährlich und Ashok ist sich des Risikos bewusst. Die Rettungsaktionen in Zusammenarbeit mit der Polizei erfordern ein ausgeprägtes Fingerspitzengefühl, und die Rescue Foundation muss gewährleisten, dass keinerlei Informationen nach Aussen dringen. Erfährt ein Bordell von einer bevorstehenden Razzia, werden sämtliche minderjährigen Mädchen sofort versteckt. Für die Rescue Foundation sind solche Informationslücken fatal. In diesen Fällen kehrt die Organisation von einer Razzia zurück, ohne ein einziges Mädchen gerettet zu haben. Doch dank der jahrelangen Erfahrung und der professionellen Vorgehensweise werden die Rettungsaktionen fast jedes Mal zum Erfolg. So auch am 10. Mai 2010, als die Rescue Foundation in einer beispiellosen Razzia den grössten Coup der Geschichte der Organisation landete.

In jener Nacht stürmte die Rescue Foundation zusammen mit fünfzig Polizisten ein Bordell und eine Disco in einem Rotlichtviertel von Pune und befreite auf einen Schlag 76 Mädchen, wovon 66 noch minderjährig waren. Die Razzia war minutiös geplant, die Zusammenarbeit mit der Polizei verlief einwandfrei. Neben den Opfern konnten sieben Bordellbesitzer und Zuhälter festgenommen und hinter Gitter gebracht werden.

Unmittelbar nach der Rettung wurden die Mädchen ins Rettungszentrum der Rescue Foundation in Pune gebracht, in dem sie vorübergehend wohnen können. „Mit der Befreiung allein ist unsere Arbeit nicht getan“, erklärt Triveni Acharya. „Wir müssen dafür sorgen, dass jedes gerettete Mädchen möglichst umgehend psychologisch betreut und medizinisch versorgt wird. Ferner sind die Mädchen wichtige Zeugen für

die gerichtlichen Verfahren gegen die Schlepper und Bordellbesitzer.“ Die Rescue Foundation ist bemüht, jedes Mädchen auf ein eigenständiges Leben in der Gesellschaft vorzubereiten. Für jedes Einzelschicksal wird eine individuelle Lösung gesucht. Während einige Mädchen in ihre Familien zurückkehren können, machen andere eine berufliche Ausbildung oder holen den Schulabschluss nach.

Triveni Acharya ist für die meisten Mädchen nicht nur eine Retterin, sondern auch wie eine Mutter. Sie haben miterlebt, wie Triveni um jede Einzelne von ihnen gekämpft hat, als ob sie ihre eigene Tochter wäre. Dies ist vor allem auch dann zu spüren, wenn ein Mädchen stark genug ist, seinen eigenen Weg zu gehen und die Rescue Foundation verlässt. Nicht selten kommt es in diesen Momenten zu Tränen – bei den Mädchen und auch bei Triveni.



So können Sie helfen

Mit 25 Franken

finanzieren Sie für einen Tag das Essen für 35 Mädchen und das gesamte Personal im Schutzzentrum von Pune.

Mit 100 Franken

übernehmen Sie zehn Tage lang die Gesamtkosten für die Ausbildung der Mädchen im Schutzzentrum von Pune. Die Ausbildung beinhaltet Lese- und Schreibkurse, Hindi- und Englischunterricht sowie Nähtrainings und Kosmetikkurse.

Rotlichtviertel in Mumbai –
für viele Mädchen die
Endstation

Unsere Projekte 2010



Rescue Foundation, Indien

Rettung, Schutz und ein neues Leben für Mädchen aus der Zwangsprostitution

Tausende von Mädchen und jungen Frauen werden in Bordellen gefangen gehalten und zur Prostitution gezwungen. Mitarbeiter der Rescue Foundation suchen in den Rotlichtvierteln von Indiens Grossstädten systematisch nach Opfern der Zwangsprostitution und führen gemeinsam mit der Polizei Rettungsaktionen durch. Die geretteten Mädchen werden in einem der Schutzzentren von Rescue Foundation aufgenommen, wo sie psychologische und medizinische Hilfe bekommen. Dank Aus- und Weiterbildungsprogrammen lernen die jungen Frauen, ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen. Nach Möglichkeit werden die Mädchen zu ihren Familien zurückgebracht.

Chance Swiss trägt die laufenden Kosten des Schutzentrums in Pune, in dem die Mädchen und jungen Frauen vorübergehend wohnen können.

www.rescuefoundation.net

Nepal Matri Griha, Nepal

Sozialschule und Therapiezentrum für benachteiligte Kinder

Nepal Matri Griha setzt sich für benachteiligte und behinderte Kinder in Nepal ein. Kinder aus sozial schwachen Familien haben mangels Schulbildung oft keine Perspektive, Kinder mit Behinderung werden selten angemessen versorgt. Mit einem integrativen Konzept gibt Nepal Matri Griha ihnen die Chance für eine bessere Zukunft. Die Organisation betreibt eine Sozialschule für über 350 Schüler und ein Therapiezentrum für 60 Kinder.

Chance Swiss unterstützt die laufenden Kosten des Therapiezentrums und bezahlt die benötigte Pflege, damit die

behinderten Kinder mehr Selbständigkeit erlangen und somit ein «normaleres» Leben führen können.

www.nepalmatrigriha.org



Maiti Nepal, Nepal

Im Kampf gegen die Verschleppung und Zwangsprostitution von Frauen und Kindern

Maiti Nepal bekämpft an breiter Front den Menschenhandel und die Zwangsprostitution von nepalesischen Frauen in Indien. Jährlich werden tausende von Frauen und Kinder in den Nachbarstaat verschleppt, wo sie gegen ihren Willen in Bordellen gehalten werden. Um Verschleppungen zu verhindern, führt Maiti Nepal Präventionsprogramme durch und betreibt Grenzkontrollstationen. Frauen, welche aus der Prostitution befreit wurden, finden bei Maiti Nepal ein neues Zuhause. Dort erhalten sie medizinische und psychologische Betreuung und haben die Möglichkeit, einen Beruf zu erlernen. Neben dem Schutzzentrum betreibt die Organisation ein Kinderheim, eine Schule, eine Klinik sowie ein Hospiz.

Chance Swiss unterstützte Maiti Nepal beim Betreiben der Grenzkontrollstation in Pashupatinagar. Im Jahr 2010 konnten alleine dort 263 Mädchen abgefangen und vor einem grauenhaften Schicksal in den Rotlichtvierteln Indiens bewahrt werden.

www.maitinepal.org





Chance Swiss

Was wir bewegen wollen und wofür wir eintreten

So entstand Chance Swiss

Vor bald zehn Jahren gründete Corinne Wagener den gemeinnützigen Verein Chance Swiss. Ein mehrmonatiger Aufenthalt in Nepal ermöglichte ihr, einen Blick hinter die Kulissen einheimischer Hilfsorganisationen und deren Projekte zu werfen. Sie kam in Kontakt mit befreiten Mädchen und Frauen, die zuvor verschleppt und hauptsächlich in Indien zwangsprostituiert worden waren. Diese Lebensgeschichten gingen ihr nahe und weckten in ihr den Wunsch, etwas gegen das grausame, aber florierende Geschäft des Menschenhandels zu tun. Nach ihrer Rückkehr in die Schweiz gründete sie im Oktober 2002 Chance Swiss.

Für sie setzen wir uns ein

Im Mittelpunkt der Tätigkeit von Chance Swiss stehen verwaiste, behinderte, missbrauchte oder sonst massiv benachteiligte Kinder sowie verschleppte Frauen und Mädchen aus Nepal und Indien. Jedes Jahr landen tausende von jungen Frauen und minderjährigen Mädchen in den Händen von Schlepperbanden und somit in der Prostitution. Sie werden in kleinen, dunklen Verschlägen gefangen gehalten und tagelang gezwungen, Freier zu empfangen. Immer wieder gelingt es lokalen Organisationen, Mädchen und Frauen mittels gefährlicher und unter schwierigsten Bedingungen durchgeführten Befreiungsaktionen aus der Zwangsprostitution zu holen.

Die Aktivitäten von Chance Swiss zielen darauf ab, die Lebensbedingungen und Perspektiven dieser Menschen nachhaltig zu verbessern. Um die grösstmögliche Wirkung zu erzielen und eine Langfristigkeit der Unterstützung zu garantieren, konzentriert sich unser Verein auf beschränkte Tätigkeitsgebiete und Projektländer.

Unabdingbar: vertrauenswürdige Partner vor Ort

Wir arbeiten ausschliesslich mit uns bekannten und ver-

trauten lokalen Partnerorganisationen zusammen. Der Wille und die Initiative, sich für Menschen im eigenen Land einzusetzen und Hilfe zu leisten, zeichnet diese Organisationen aus. Zudem sind sie mit Kultur, Mentalität und Gepflogenheiten des Landes bestens vertraut. So wird das Engagement vor Ort wirksam und dauerhaft. Die Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen basiert auf gegenseitigem Vertrauen und Respekt.

So hilft Chance Swiss

Wir fördern nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“. Sowohl die ortsansässigen Organisationen als auch die Betroffenen werden stark eingebunden und übernehmen selbst einen Teil der Verantwortung für eine eigenständige Entwicklung. Chance Swiss unterstützt sowohl die Betreuung und Ausbildung von ehemaligen Zwangsprostituierten als auch Befreiungsaktionen und Präventionsmassnahmen der Partnerorganisationen. Zudem finden Frauen, die sich während ihrer Zeit in der Prostitution mit HIV oder einer anderen unheilbaren Krankheit angesteckt haben, nicht nur medizinische Hilfe, sondern auch eine Umgebung, in der sie ihre noch verbleibenden Jahre in Geborgenheit und mit der notwendigen medizinischen Unterstützung verbringen können.

Darauf legen wir Wert

Wir arbeiten alle ausschliesslich ehrenamtlich und tragen damit massgeblich zum Erfolg des Vereins bei. Fallen beispielsweise Reisekosten in Projektländer an, berappt diese jede selbst. Es ist uns wichtig, in unseren Projekten die grösstmögliche Wirkung und Qualität zu erzielen und direkt, unbürokratisch und nachhaltig zu helfen.

Bücher und DVD-Tipps

Human Trafficking/ Menschenhandel – verschleppt, vermisst, zum Sex gezwungen



Drama mit Mira Sorvino, Donald Sutherland,
Robert Carlyle

Weltweit werden junge Mädchen mit der Aussicht auf ein besseres Leben geködert, verschleppt und zur Prostitution gezwungen. Unter dem Deckmantel einer Modelagentur oder anderen falschen Versprechungen castet der russische Gangsterboss Segej Karpovich reihenweise hübsche junge Mädchen im Ostblock oder in Asien, um sie dann als Prostituierte zu versklaven und auf dem Westmarkt solventen Kunden feilzubieten. Nachdem gleich mehrere von Karpovichs Opfern in New York Suizid verübten, verfolgt die dortige Polizeiagentin Kate ihre Spuren und rollt – unterstützt vom Chef der Einwanderungsbehörde – den Menschenvertriebsweg von unten auf. Erschütterndes Drama zu den noch immer tabuisierten Themen des Menschenhandels und der Zwangsprostitution.

Menschenhandel – Sklaverei im 21. Jahrhundert

Von E. Benjamin Skinner
Bastei Lübbe Verlag, Fr. 19.90



Nie gab es mehr Sklaven als heute: 27 Millionen Menschen – Steinbruchsklaven, Kinder in der Textilindustrie und Zwangsprostituierte. Obwohl offiziell abgeschafft, blüht der Menschenhandel überall auf der Welt. Auch im 21. Jahrhundert hat dieses Thema nichts an Aktualität und Brisanz verloren. E. Benjamin Skinner hat Schleusernetzwerke infiltriert, Kinderhändler getroffen und mit Opfern gesprochen. Herausgekommen ist ein ebenso mutiger wie erschütternder Bericht, der die Schicksale einzelner Opfer beschreibt und die globalen Verstrickungen im Menschenhandel aufdeckt.

In Freiheit leben, das war lange nur ein Traum.

Von Lea Ackermann
Kösel Verlag, Fr. 32.90



Fatima verdiente sich ihr Überleben jahrelang als minderjährige Prostituierte für europäische Sextouristen in Mombasa. Zehra wurde als 13-jährige in der Türkei gegen ihren Willen verheiratet. Joy glaubte den falschen Versprechungen von Menschenhändlern in Benin City und wurde von 2005 bis 2007 als Zwangsprostituierte in Deutschland ausgebeutet. Betroffene aus Afrika, Asien, Europa, Lateinamerika und dem Nahen Osten erzählen ihre unglaublichen Lebensgeschichten auf dem Weg in die Freiheit. Sie flohen aus Zwangsprostitution, Kinderehen und Beziehungsgewalt. Sie entkamen politischer Unterdrückung, Ehrenmorden, Menschenhändlern und bitterer Armut.

Werden Sie Mitglied von Chance Swiss

Helpen Sie uns, Hilfe zu leisten

Konkret heisst das: Sie helfen Chance Swiss zu helfen. Und zwar in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Schutz benachteiligter Menschen, Kampf gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution.

Sie werden regelmässig über sämtliche Aktivitäten von Chance Swiss informiert. Füllen Sie einfach die Beitrittserklärung aus und schicken Sie diese an folgende Adresse:

Chance Swiss
Untere Trüelmatt 16
3624 Goldwil

info@chanceswiss.ch
www.chanceswiss.ch

BANKVERBINDUNG

Chance Swiss, 3604 Thun
AEK Bank 1826, 3601 Thun
PC-Nr. 30-38118-3
BC-Nr.: 8704
Konto Nr.: 16100735900
Vermerk: Mitgliederbeitrag
IBAN: CH11 0870 4016 1007 3590 0



Ich möchte Chance Swiss Mitglied werden.

bereits für das laufende Jahr

erst ab nächstem Jahr

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Telefon privat:

Telefon geschäftlich:

Mobil:

E-Mail:

Ort, Datum:

Unterschrift:

CHF 60.-- (Einzelbeitrag)

CHF 100.-- (Familienbeitrag und Beitrag von juristischen Personen)

Jahresrechnung 2010

Geschäftsjahr 01.01.2010 - 31.12.2010

ERFOLGSRECHNUNG

Aufwand	CHF	Ertrag	CHF
Aufwand humanitäre Hilfe		Mitglieder- und Spendenbeiträge	
Aufwand Patenschaft Maiti Nepal	2'460.00	Mitgliederbeiträge	8'170.00
Aufwand Maiti Nepal „Pashupatinagar“	13'150.00	Allgemeine Spenden	37'877.25
Aufwand Nepal Matri Griha	24'310.00	Spenden Maiti Nepal	3'000.00
Aufwand Rescue Foundation	25'850.00	Spenden Patenkinder	2'460.00
		Spenden Nepal Matri Griha	2'720.00
		Spenden Swisscom Natel-Boni	4'412.00
		Spenden Rescue Foundation	500.00
		Spenden Kirchgemeinden	575.60
		Spenden Goutte d'Eau	-650.00
		Vergabung AEK Bank 1826	2'000.00
Total Aufwand humanitäre Hilfe	65'770.00	Total Mitglieder- und Spendenbeiträge	61'064.85
Sonstiger Vereinsaufwand		Sonstiger Vereinsertrag	
Telefon, Internet, Porti	893.95	Zinsertrag	180.35
Büromaterial	25.90		
Informatikaufwand	173.00		
Bankspesen	15.00		
Drucksachen	1'872.25		
Aufwand Versammlung/Vorstand	63.50		
Total sonstiger Vereinsaufwand	3'043.60	Total sonstiger Vereinsertrag	180.35
		Aufwandüberschuss	7'568.40
Total Aufwand	68'813.60	Total Ertrag	68'813.60

Chance Swiss hat den Grundsatz, sämtliche Vereinsaufwände wie Drucksachen und Portokosten ausschliesslich über Mitgliederbeiträge zu finanzieren. An Chance Swiss gerichtete Spenden kommen also zu 100% den Begünstigten zugute. Wir danken Ihnen für Ihre Treue und Ihr Vertrauen.



Bis gestern noch...

Bis gestern noch Kamala
spieltest du mit den anderen Kindern in deinem Dorf.
Heute haben sie deinen Eltern versprochen, dir einen Arbeits-
platz in Indien zu verschaffen und dich gleich mitgenommen.

Bis gestern noch Sani
hattest auch du noch an die Wahrheit ihrer Worte geglaubt.
Heute haben sie gesagt, dass du in einem Bordell bist
und zu tun hast, was dir die Kunden sagen.

Bis gestern noch Chameli
hattest du deine Würde als junge Frau.
Heute sind drei Männer über dich hergefallen
und haben dir gezeigt, wie jetzt deine Zukunft aussieht.

Bis gestern noch Sondia
hattest du deinen eigenen Willen.
Heute haben sie mit ihrer rohen Gewalt deine Seele
gebrochen und deine Persönlichkeit zerstört.

Bis gestern noch Mana Maya
hattest du nicht geglaubt, dass es solche Schmerzen gibt.
Heute wimmerst du leise vor dich hin
und deine Augen haben ihren Glanz verloren.

Bis gestern noch Sarswoti
hattest du dich auf dein Baby gefreut, auch wenn du nicht
wusstest, wer der Vater ist.
Heute sind sie gekommen und haben dein Kind abgetrieben
und dich in deinem Blut allein gelassen.

Bis gestern noch Sangita
hattest du einen gesunden und starken Körper.
Heute bist du nur noch Haut und Knochen und
gezeichnet von Geschlechtskrankheiten, Tuberkulose und
AIDS.

Bis gestern noch Januka
hattest du einen letzten Funken Hoffnung in dir.
Heute ist es dunkel geworden in dir und
du wünschst dir nur noch den Tod herbei.

*Das Gedicht ist all jenen Mädchen von Maiti Nepal gewid-
met, die als Opfer von Verschleppung und sexuellem Miss-
brauch mit AIDS infiziert wurden und bereits an den Folgen
von AIDS verstorben sind.*

(Gereon Wagener)

Garantie der Chance Swiss

Wir verbürgen uns dafür, dass sämtliche Spenden zu 100% den hilfsbedürftigen Menschen vor Ort zugute kommen. Alle Mitglieder von Chance Swiss setzen sich ehrenamtlich für die Ziele des Vereins ein und tragen ihre Reise- und Aufenthaltskosten im Projektland selbst. Die Vereinskosten (Administration und Verwaltung) werden durch Mitgliederbeiträge und Sponsoren gedeckt.

Spendenbescheinigungen

Das Einreichen von Quittungen, Zahlungsbelegen oder Spendenbescheinigungen wird von der kantonalen Steuerverwaltung nur noch in Ausnahmefällen verlangt. Wird eine Spendenbescheinigung seitens Steuerverwaltung angefordert, stellen wir Ihnen diese gerne aus.

Spendenkonto

Jede Spende ist wichtig und willkommen und unterstützt Kinder und Frauen, die auf Ihre Hilfe angewiesen sind.

Herzlichen Dank für Ihr Engagement!

Chance Swiss, 3604 Thun

AEK Bank 1826, 3601 Thun

PC-Nr.: 30-38118-3

BC-Nr.: 8704

Konto Nr.: 16100735900

IBAN: CH11 0870 4016 1007 3590 0

Impressum

**Herausgeber
& Redaktion:** Chance Swiss
Untere Trüelmatt 16
3624 Goldiwil
Telefon: 033 251 06 34
info@chanceswiss.ch
www.chanceswiss.ch

Texte: Natalie Estermann,
Corinne Wagener, Franziska Frey,
Nicole Witschi

Fotos: Gereon Wagener, Rescue Foundation

Gestaltung: Artresult Claudia Ramseyer

Druck: Varicolor AG
Chance Swiss dankt
der Varicolor AG für das
Drucken dieser Ausgabe
zu den Materialkosten.

Der Vorstand von Chance Swiss



Corinne Wagener
Präsidentin



Natalie Estermann
Vizepräsidentin



Daniela Stegmann
Kassierin



Franziska Frey
Aktuarin



Nicole Witschi
Beisitzerin



Claudia Ramseyer
Beisitzerin